



Museum für Zeitgenössische Kunst /Musée d'Art Contemporain /Museum of Contemporary Art

12.12.2023–10.03.2024

Veronika Eberhart

GARTEN SPRENGEN



Veronika Eberhart, *Garten sprengen*, 2022. Filmstill. Courtesy of the artist

Vernissage: 10.12.2023, 15:00

/D

Veronika Eberhart präsentiert in dieser Einzelausstellung ihren Film *Garten sprengen* (2022) zusammen mit einer neuen Reihe von skulpturalen und fotografischen Arbeiten, die als Ausgangspunkt die Biografie des Komponisten Hanns Eisler (1898 – 1962) haben. Charakteristisch für Eberharts Werk ist ein nach

innen gekehrter Blick gepaart mit einer nach außen gerichteten, ausufernden Spurensuche. Die Künstlerin und Musikerin wurde 1982 im österreichischen Bad Radkersburg geboren und lebt und arbeitet in Wien. Eberhart studierte zunächst Soziologie bevor sie ihren Weg in die visuellen Künste fand. Ihr Œuvre basiert auf gründlicher Recherchearbeit, im Zuge derer sie spezifische historische Referenzen zu komplexen Gefügen zusammenführt, die von Videoarbeiten über Skulpturen bis hin zu Installationen reichen. Auch wenn ihre Werke oftmals in konkreten Orten verankert sind, bleibt das in ihnen entwickelte Zeitgefühl uneindeutig.

Ihr Film *Garten sprengen* entlehnt seinen Titel von einem gleichnamigen Gedicht Bertolt Brechts aus dem Jahr 1942, das von Hanns Eisler vertont wurde. Zu dieser Zeit befanden sich Brecht und Eisler, die bereits seit 1930 eng zusammenarbeiteten, gemeinsam mit vielen europäischen Intellektuellen im Exil in Kalifornien. Sie lagen am Strand und brüteten über das ferne Blutbad des zweiten Weltkrieges. Besonders der Anblick der vielen Parks und Gärten, die zum Überleben mitten in der Wüste große Mengen an Wasser und teure Bewässerungssysteme benötigen, erfreute und beunruhigte Brecht gleichermaßen.

Wie das Grün war auch Brecht ein unwahrscheinlicher Bewohner von Los Angeles. Und es sollte nicht lange dauern, bis seine und Eislers Unterstützung für den Kommunismus ihnen in ihrer Wahlheimat Probleme bereiteten. Ab 1943 standen sie und ihr Kreis europäischer Intellektueller unter ständiger Beobachtung durch das FBI, die sich in den folgenden Jahren mit dem beflissenen Antikommunismus der McCarthy-Ära noch verstärkte. 1947 wurde Eisler vom House Committee on Un-American Activities (Komitee für unamerikanische Umtriebe, kurz HUAC) verhört und sowjetischer Agententätigkeit bezichtigt. Ein Jahr später wurde er des Landes verwiesen, kehrte nach Wien zurück und ließ sich später in der DDR nieder. Hier komponierte er schließlich „Auferstanden aus Ruinen“, das zur Nationalhymne der jungen Republik wurde.

Garten sprengen spielt dort, wo die ersten geheimen HUAC-Anhörungen Eislers stattfanden: im Biltmore-Hotel in Los Angeles. Elf Stockwerke hoch und einen halben Häuserblock einnehmend war das Hotel mit seinen verschiedenen Ballsälen unter anderem Schauplatz für verschiedene Hollywood-Filme und Oscar-Verleihungen. Der Blick von Eberharts 16-mm-Kamera auf die kaskadenartigen Treppenanlagen, die ornamentalen Teppichmuster und die weitläufigen Speisesäle des Hotels verbindet die symbolische Besonderheit des Biltmore mit den übergreifenden Themen, die Eislers Biografie und seine Zeit in Los Angeles prägen: das Exil, die Bedrohung durch die Zensur und die Frage nach der Versöhnung von Kunst im Kapitalismus mit der Sehnsucht nach Revolution.

Wie mehrere marxistische Theoretiker:innen argumentiert haben, legt die „Verfremdung“ beziehungsweise die Verwendung unkonventioneller Formen in der Kunst offen, wie kulturelle Artefakte durch wirtschaftliche und soziale Kräfte gebildet werden. Sie vermag es, das Publikum dazu anzuregen, seine Annahmen und Überzeugungen zu hinterfragen. Dies war ein entscheidendes Merkmal von Bertolt Brechts epischem Theater, welches mit dem Durchbrechen der vierten Wand (der unsichtbaren Barriere zwischen Bühne und Publikum) sowie dem unkonventionellen Einsatz von Licht und Musik einen

sogenannten „Verfremdungseffekt“ erzielen sollte. Dieser hatte zur Aufgabe, das Publikum daran zu erinnern, dass es sich eine Inszenierung ansieht. So sollte das politische und intellektuelle Bewusstsein der Zuschauer:innen geschärft werden um ihnen zu helfen, Geschichte und Gesellschaft eher auf einer intellektuellen als auf einer emotionalen Ebene zu verstehen.

In *Garten sprengen* verleiht Eberhart sowohl dem Ton als auch dem Bild Autonomie, lässt sie aber auch als Einheit wirken, sodass es unmöglich ist, sie sich getrennt vorzustellen. Das eine lenkt die Aufmerksamkeit auf das andere, oft durch die zeitweilige Abwesenheit von einem der beiden Elemente. Der Ton ist nie diegetisch (d.h. er hat keine Entsprechung auf der Leinwand), aber er ist auch nicht ornamental. Ein sich wiederholender, von Eisler komponierter Klavierakkord hält plötzlich inne, wenn das Bild zum auf dem Hotelteppich springenden Protagonisten wechselt und macht den Zuschauer:innen bewusst, dass sie eine technische Konstruktion erleben. An einer anderen Stelle bewegen sich Eddie Murphys Lippen nicht zu seinem Dialog aus Beverly Hills Cop – der teilweise im Biltmore-Hotel gefilmt wurde – sondern zu Auszügen aus den HUAC-Anhörungen: Worte, die in demselben Hotelzimmer hätten geäußert werden können.

In einer anderen Sequenz in *Garten sprengen* verwendet Eberhart kleine quadratische Ausschnitte von Aufnahmen aus den Anhörungen von Brecht und Eisler, während der Rest des Bildschirms schwarz bleibt und von einer Klangkomposition überlagert wird, die den Dialog von Eddie Murphys Figur mit isolierten Musiknoten Eislers mischt. Eberhart hinterfragt die Struktur der Fiktion mit ihrer gekonnten Beherrschung von Bild und Ton, indem sie diese als Instrumente zur Strukturierung der gelebten Realität einsetzt.

Zusätzlich zum Film zeigt die Ausstellung auch neue Skulpturen und Fotografien, die jeweils Artefakte und Gesten aus *Garten sprengen* aufnehmen und interpretieren. Obwohl die Abstraktion ihnen das Gefühl von Zeitlosigkeit verleiht, spielen sie auf konkrete Objekte an, die mit Hanns Eislers Werk verbunden sind. Eine Wandskulptur aus Holz mit dem Titel *Book Holder & Pencil* hält einen vollständig aus Blei gegossenen Bleistift. Das im Titel angesprochene Buch ist abwesend.

Vor der Leinwand des Films ähneln zwei skulpturale Arbeiten aus Holz klassischen Klavierbänken. Eine Bleistiftzeichnung an der Innenseite des Beins einer der Hocker basiert auf dem Etikett einer von Hanns Eislers 10- Inch Platten mit dem Titel „Rise Up“. Diese wurde mit dem New Yorker Musiklabel Timely Recording aufgenommen, welches vor allem für seinen Katalog aus Protestmusik der 1930er-Jahre bekannt ist. Es ist uneindeutig, ob sich die zwei gezeichneten Figuren in Arbeitsbekleidung im freien Fall befinden oder sich gegenseitig bekämpfen. So bleiben verschiedene Interpretationen des Klassenkampfs und seiner Bildwelt möglich.

Im nächsten Raum begegnen wir einer Aufreihung von 53 Betonobjekten, die Klavierpedalen ähneln. Jedes Objekt ist einzeln mit Pigment in mehreren Grautönen gegossen. Sie greifen das bereits in *Garten sprengen* vorhandene Motiv der Gleichzeitigkeit von visueller und akustischer Perzeption auf. Auf dem Boden befindet sich eine weitere Skulptur aus Holz. Sie besteht aus zwei Klavierdeckel ähnlichen Formen,

die in einem Winkel zueinander platziert sind und leicht über dem Boden schweben. Ein dünner, leicht gebogener Stab hält und trennt die beiden Hälften voneinander, was die Zerbrechlichkeit der Skulptur verstärkt. Wie zwei Buchrücken im Begriff sich zu schließen oder wie die beiden Arbeiter in Eberharts Zeichnung multipliziert die Spannung zwischen den beiden Elementen die Erwartungen des Betrachtenden in Bezug auf das, was als nächstes geschehen wird – ähnlich wie Eislers Poesie.

Neben den zwei Skulpturen hängt eine analoge Fotografie die einen Blick in das ehemalige Büro des Plattenlabels auf der 5th Avenue in Manhattan ermöglicht. Ähnlich wie das Biltmore Hotel in *Garten sprengen* positioniert Eberhart das Gebäude als Protagonisten der Geschichte, als Zeitzeuge dessen, was hinter seiner Fassade geschehen ist.

Der letzte Teil der Ausstellung dehnt sich in die normalerweise unzugänglichen Räume des Museums aus: im Büroflur hängt eine Serie von Fotografien der Platten, die Eisler mit Timely Recordings produzierte, darunter auch die obengenannte „Rise Up“ Platte. Die Zusammenarbeit wurde später zum Gegenstand Eislers HUAC-Anhörungen und trug zu seiner Ausweisung aus den Vereinigten Staaten bei.

Eislers Biografie sowie der Einsatz der Zensur in diversen historischen Epochen wirft auch die Frage auf, was „freie“ und „unfreie“ Kunst ausmacht – eine politisch motivierte Binarität aus der Zeit des Kalten Krieges, die im Lichte aktueller globaler Ereignisse ihre gesellschaftliche Relevanz beibehält. Wie Brecht und Eisler es bereits in einer ihrer berühmtesten gemeinsamen Kompositionen, dem Solidaritätslied von 1931, fragten: „Wessen Morgen ist der Morgen? / Wessen Welt ist die Welt?“.

Dieses Projekt wurde in Zusammenarbeit mit Phileas - The Austrian Office for Contemporary Art produziert und von dem Kulturministerium Österreich und dem Österreichischen Kulturforum Brüssel unterstützt. Die Publikation zum Projekt *Garten sprengen* und der IKOB-Ausstellung erscheint im März 2024 beim Verlag Spector Books.

VERONIKA EBERHART (*1982 in Bad Radkersburg, Österreich) verfolgt bei ihrem künstlerischen Schaffen einen disziplinenübergreifenden Ansatz, der Video, Klang, Performance und Skulptur kombiniert. Ihre Arbeiten wurden in Institutionen wie im Belvedere 21 in Wien, in der Kunsthalle Wien, im Kunstraum Niederösterreich, CalArts, Los Angeles, und Mackey Garage Top des MAK Center, Los Angeles ausgestellt.

/F

Dans cette exposition solo, Veronika Eberhart présente son film *Garten sprengen* (L’arrosage du jardin, 2022), ainsi qu’une série de sculptures et d’œuvres vidéo basées sur la biographie du compositeur Hanns Eisler (1898 – 1962). Mélangeant dans sa pratique un regard introspectif avec une approche investigatrice tentaculaire, l’artiste et musicienne, née en 1982 à Bad Radkersburg en Autriche et basée à Vienne, ne s’est tournée vers les arts visuels qu’après avoir achevé des études en sociologie. Recherche et rigueur se trouvent au centre de son travail, qui part souvent d’une référence historique précise pour créer des

assemblages complexes comprenant vidéo, sculpture et installation. Bien que ses œuvres soient ancrées dans des lieux concrets, leur temporalité reste plus ambiguë.

Son film *Garten sprengen* tire son titre d'un poème écrit en 1942 par Bertolt Brecht et mis en musique par Eisler. À cette époque, Brecht et Eisler, collaborateurs depuis 1930, se trouvaient dans leur exil californien, à l'instar de nombreux•ses artistes européen•ne•s. Ils passaient leurs journées allongées sur la plage en pensant au carnage lointain. Surtout les nombreux parcs et jardins de Californie, en besoin constant d'eau acheminée par un système d'irrigation complexe indispensable à leur survie au milieu du désert, fascinaient Brecht autant qu'ils le déroutaient.

Brecht lui-même était un habitant aussi peu probable de Los Angeles que les plantes. Sous peu, l'idéologie communiste qu'Eisler et lui partageaient finit par créer des ennuis aux deux exilés. À partir de 1943, leur cercle d'intellectuel•le•s européen•e•s fut mis sur écoute par le FBI. Attisée par le fervent anticommunisme de l'ère McCarthy, la pression ne fit qu'augmenter dans les années suivantes. Eisler fut interrogé par le House Committee on Un-American Activities (Commission d'enquête parlementaire sur les activités antiaméricaines, HUAC) en 1947 et accusé d'être un agent soviétique. Il dût quitter le pays l'année suivante et retourna à Vienne. Par la suite, il s'installa en RDA, où il composa « Auferstanden aus Ruinen » (Ressuscitée des ruines), choisi comme hymne national par la jeune république.

Garten sprengen se déroule dans le même décor que les premiers interrogatoires d'Eisler par le HUAC : l'hôtel Biltmore à Los Angeles. Éparpillées parmi ses onze étages et son étendue sur un demi pâté de maisons, les vastes salles de réception de l'hôtel ont été témoin de tournages de films hollywoodiens et des cérémonies prestigieuses telles que les Oscars. La caméra 16 mm rivée sur les escaliers en cascade et les moquettes aux ornements élaborés de l'hôtel permet à Eberhart d'établir un rapport entre la spécificité du Biltmore et les thèmes plus vastes évoqués par la biographie d'Eisler et son séjour à Los Angeles en particulier : l'exil, le danger de la censure et la réconciliation d'une vie d'artiste aux ambitions révolutionnaires avec le système capitaliste.

Comme l'ont soutenu plusieurs artistes et critiques marxistes, la distanciation, ou l'utilisation de formes anticonventionnelles dans l'art, exposerait la manière dont les produits culturels sont forgés par les forces économiques et sociales. Elle serait en mesure d'encourager le public à remettre en question ses présupposés et ses convictions. C'est une caractéristique principale du travail de Bertolt Brecht en tant que dramaturge, qui cherchait à obtenir un « effet de distanciation » (*Verfremdungseffekt*) en brisant le quatrième mur et en utilisant de manière atypique l'éclairage et la musique, afin de rappeler constamment au public qu'il assiste à une mise en scène. L'objectif de la distanciation était de sensibiliser les spectateur•ice•s aux questions politiques et intellectuelles, en les aidant à comprendre l'histoire et la société à un niveau intellectuel plutôt qu'émotionnel.

Dans *Garten sprengen*, Eberhart donne de l'autonomie à la fois au son et au visuel, tout en laissant les deux coopérer pour créer un tout, les rendant inséparables pour la compréhension de l'œuvre. L'un attire notre attention sur l'autre, souvent par l'absence momentanée de son ou d'image. Le son n'est jamais

diégétique (c'est-à-dire qu'il n'apparaît pas à l'écran), sans pour autant être ornemental. Un accord de piano répété, composé par Eisler, s'interrompt brusquement lorsque l'image passe au protagoniste sautant sur la moquette de l'hôtel, faisant prendre conscience au public qu'il assiste à une construction technique. Dans une autre scène, les lèvres d'Eddie Murphy se meuvent non pas sur le dialogue du « Flic de Beverly Hills » – partiellement tourné à l'hôtel Biltmore – mais sur des extraits des interrogatoires de l'HUAC : des paroles qui auraient pu être prononcées dans la même chambre d'hôtel.

Dans une autre séquence de *Garten sprengen*, Eberhart utilise de petits extraits carrés d'enregistrements d'auditions de Brecht et d'Eisler, tandis que le reste de l'écran reste noir et est recouvert d'une composition sonore qui mêle le dialogue du personnage d'Eddie Murphy à des notes de musique isolées d'Eisler. Eberhart interroge la structure de la fiction par sa maîtrise habile de l'image et du son, en les utilisant comme instruments pour structurer la réalité vécue.

Outre l'œuvre video, l'exposition présente également de nouvelles sculptures et photographies qui interprètent des éléments et gestes apparaissant dans *Garten sprengen*. Elles font toutes référence à des objets spécifiques liés à l'art de Hanns Eisler, tout en dégageant un esprit d'intemporalité par leur abstraction. Une sculpture murale en bois portant le titre *Book Holder & Pencil* (Porte-livre et crayon) tient un crayon moulé entièrement coulé en plomb ; le livre lui-même est absent.

En face de l'écran deux sculptures en bois ressemblent à des tabourets de piano. Un dessin en crayon à l'intérieur du pied de l'une des œuvres s'inspire des autocollants – appelés macarons – sur l'un des disques de Hanns Eisler avec le titre « Rise Up » (Levez-vous). Il était enregistré par le label new-yorkais Timely Recording, connu pour ses éditions de musique contestataire dans les années 1930. Il n'est pas clair si les deux personnages dessinés en vêtements de travail culbutent ou s'affrontent. Ainsi, différentes interprétations de la lutte des classes et de son imaginaire sont possibles.

Dans la salle suivante, nous découvrons également une rangée de 53 objets en béton en forme de pédales de piano. Chaque objet est moulé individuellement avec du pigment dans plusieurs nuances de gris, faisant écho à *Garten sprengen* dans la manière dont elles créent un lien entre les sens de la perception visuelle et sonore. Au sol, une autre sculpture en bois : il s'agit de deux formes ressemblant à des couvercles de piano disposées dans un angle et qui planent légèrement au-dessus du sol. Elles sont séparées et soutenues par une fine tige légèrement courbée, accentuant la fragilité de l'objet. Comme les volets d'un livre sur le point de se fermer ou les deux ouvriers du dessin d'Eberhart, la tension entre les deux éléments démultiplie subtilement l'attente des visiteur·ice·s quant à la suite des événements, comme le fait la poésie d'Eisler.

À côté des deux sculptures est accrochée une photographie analogique qui permet de voir l'ancien bureau du label de disques sur la 5e Avenue à Manhattan. À l'instar du Biltmore Hotel dans *Garten sprengen*, Eberhart positionne le bâtiment comme un protagoniste de l'histoire, un témoin de ce qui s'est passé derrière sa façade.

La dernière partie de l'exposition s'étend dans les espaces habituellement inaccessibles du musée : dans le couloir des bureaux est accrochée une série de photographies des disques qu'Eisler a produits avec Timely

Recordings, dont le disque «Rise Up» susmentionné. Cette collaboration a ensuite fait l'objet d'auditions par le HUAC d'Eisler et a contribué à son expulsion des États-Unis.

La biographie d'Eisler ainsi que l'utilisation de la censure à diverses époques historiques soulève également la question fondamentale de l'existence d'un art « libre », un débat né dans les contestations politiques de la Guerre Froide qui conserve sa pertinence dans le sillage des évènements à l'échelle globale. Comme le demandait Bertolt Brecht dans une de ses collaborations les plus connues avec Hanns Eisler, le « Solidaritätslied » (chant de solidarité), composé en 1931 : « Le lendemain, à qui appartient le lendemain ? / Et le monde, à qui appartient le monde ? ».

Ce projet a été réalisé en collaboration avec Phileas - The Austrian Office for Contemporary Art et soutenu par le ministère de la culture autrichien et le forum culturel autrichien de Bruxelles. La publication du projet *Garten sprengen* et de l'exposition IKOB paraîtra en mars 2024 aux éditions Spector Books.

VERONIKA EBERHART (*1982 à Bad Radkersburg, Autriche) adopte une approche pluridisciplinaire dans ses créations artistiques, combinant la vidéo, le son, la performance et la sculpture. Son travail a été exposé dans des institutions telles que le Belvedere 21 à Vienne, la Kunsthalle Wien, le Kunstraum Niederösterreich, CalArts, Los Angeles et Mackey Garage Top du MAK Center, Los Angeles.

/E

In this solo exhibition, Veronika Eberhart presents her film *Garten sprengen* (Watering the Garden, 2022) together with a new series of sculptural and photographic works based on the biography of the composer Hanns Eisler (1898 – 1962). Coupling an inward gaze with a sprawling investigative outlook is a common strategy employed by Eberhart.

An artist and musician born in 1982 in Bad Radkersburg in Austria and based in Vienna, Eberhart studied sociology before finding her path towards the visual arts. Her work unfolds through rigorous research, often interpreting a specific historical reference into complex arrangements encompassing video, sculpture, and installation. While her works are frequently rooted in specific places, their sense of time remains ambiguous.

Her film *Garten sprengen* is named after a poem of the same title by Bertolt Brecht from 1942, for which Hanns Eisler composed the score. At this time, Brecht and Eisler, who had already been working closely together since 1930, were both in exile in California alongside many other European intellectuals. They would lie on the beach and think about bloodshed. Especially the sight of so many parks and gardens, all in need of copious amounts of water and expensive irrigation systems to stay alive in the middle of the desert, both delighted and disturbed Brecht.

Like the plants, Brecht himself was an unlikely resident of Los Angeles. It wasn't long before his and Eisler's espousal of communism began to cause them trouble in their adopted home. From 1943 onwards their circle of European intellectuals found itself under FBI surveillance. The scrutiny only intensified in

the following years with the heightening of McCarthyism. In 1947 Eisler was interrogated by the House Committee on Un-American Activities (HUAC) and accused of acting as a Soviet agent. One year later, he was expelled from the country and returned to Vienna. Eisler later settled in the GDR, where he composed “Auferstanden aus Ruinen” (Risen from Ruins), which became the young republic’s national anthem.

Garten sprengen is set in the same location as Eisler’s first HUAC hearings: the Biltmore Hotel in Los Angeles. Eleven stories high and spanning half a city block, its various ballrooms have been the setting for Hollywood films and Academy Awards ceremonies. Pointing her 16-mm camera at the hotel’s cascading staircases, elaborate carpet patterns, and sprawling dining halls, the symbolic specificity of the Biltmore allows Eberhart to connect the broader themes surrounding Eisler’s biography and his time in Los Angeles: being in exile, the threat of censorship, and how to make art under capitalism while longing for revolution.

As several Marxist critics have argued, “defamiliarization,” or the use of unconventional forms in art, exposes how cultural artifacts are shaped by economic and social forces and can encourage the audience to question their assumptions and beliefs. This was a defining feature of Bertolt Brecht’s work as a playwright, which sought to achieve a so-called “Verfremdungseffekt” (alienation effect) by breaking of the fourth wall and through unconventional use of lighting and music, thereby constantly reminding the audience they are watching a staged performance. The goal of the alienation effect was to heighten political and intellectual consciousness among viewers, helping them to understand history and society on an intellectual rather than an emotional level.

In *Garten sprengen*, Eberhart lends autonomy to both sound and visuals, while also letting them work together to create a whole, making it impossible to imagine them separately. One draws attention to the other, often through the intermittent absence of either sound or image. The sound is never diegetic (i.e., occurring “on screen”), yet it isn’t ornamental either. A repeating piano chord written by Eisler pauses suddenly when the image switches to the protagonist jumping on the hotel’s carpet, making the viewer aware that they are watching a technical construction. At another point, Eddie Murphy’s lips move not to his dialogue from *Beverly Hills Cop*—partially shot at the Biltmore Hotel—but to extracts from the HUAC hearings: speech that could have been uttered from the same hotel room.

In another sequence in *Garten sprengen*, Eberhart uses small square snippets of footage from the Brecht and Eisler hearings, while the rest of the screen remains black and is overlaid with a sound composition that mixes the dialogue of Eddie Murphy’s character with isolated musical notes by Eisler. Eberhart questions the structure of fiction with her skillful mastery of image and sound, using them as instruments to structure lived reality.

In addition to the film, the exhibition also presents new sculptures and photographs that interpret artifacts and gestures appearing in *Garten sprengen*. They each reference specific objects connected with Hanns Eisler’s artistry, while creating a sense of timelessness through abstraction. A wall-based wooden sculpture entitled *Book Holder & Pencil* holds a pencil cast entirely in lead; the book itself is absent.

Facing the screen, two wooden sculptures resemble piano stools. A pencil drawing on the inside of one of the sculptures' legs is based on the sticker of one of Hanns Eisler's 10-inch records titled "Rise Up". It was recorded with the New York-based label Timely Recording, known for releasing political protest music in the 1930s. It is ambiguous whether the two figures dressed in workers' overalls are tumbling down or fighting each other, leaving open different interpretations of class struggle and its imagery.

In the next room, we encounter a row of fifty-three objects in concrete, shaped like the pedals of a piano. Each object is individually cast in concrete with pigments of varying shades of gray, echoing *Garten sprengen* in the way they create a connection between visual and sonic senses of perception. On the floor, another wooden sculpture: it consists of two piano lid-like shapes arranged in an angle, hovering slightly above the ground. They are separated and propped up by a thin rod with a slight bend, reinforcing the object's fragility. Like two book flaps about to close or the two workers in Eberhart's drawing, the tension between the two elements subtly multiplies the viewer's expectation of what is about to happen, comparable to Eisler's poetry.

Next to the two sculptures hangs an analogue photograph that offers a glimpse into the former office of the record label on 5th Avenue in Manhattan. Similar to the Biltmore Hotel in *Garten sprengen*, Eberhart positions the building as a protagonist of history, as a contemporary witness of what happened behind its façade.

The final part of the exhibition extends into the normally inaccessible rooms of the museum: in the office corridor hangs a series of photographs of the records Eisler produced with Timely Recordings, including the aforementioned "Rise Up" record. The collaboration later became the subject of Eisler's HUAC hearings and contributed to his expulsion from the United States.

Eisler's biography and the use of censorship throughout different historical periods also leads us to the fundamental question of what constitutes 'free' and 'unfree' art, a politically motivated Cold-War binary that remains pertinent in light of recent global events. As Bertolt Brecht asked in one of his and Hanns Eisler's most famous compositions, the Solidarity Song from 1931: "Whose tomorrow is tomorrow? / And whose world is the world?".

This project was produced in collaboration with Phileas - The Austrian Office for Contemporary Art and supported by the Austrian Ministry of Culture and the Austrian Cultural Forum Brussels. The publication on the project *Garten sprengen* and the IKOB exhibition will be published by Spector Books in March 2024.

VERONIKA EBERHART (*1982 in Bad Radkersburg, Austria) works with a transdisciplinary approach that combines video, sound, performance and sculpture. Her work has been exhibited at institutions including Belvedere 21, Vienna; Kunsthalle Wien; Kunstraum Niederösterreich, CalArts, Los Angeles and the Mackey Garage Top of the MAK Center, Los Angeles.

IKOB

Museum für Zeitgenössische Kunst

/Musée d'Art Contemporain

/Museum of Contemporary Art

Rotenberg 12b, 4700 Eupen

Belgien / Belgique / Belgium

+32 87 56 01 10

info@ikob.be

www.ikob.be